

Schnuki, Geckos und ein Umsatzplus

Die Bieler **Velokuriers** sind auch bei Minusgraden unterwegs. Und zwar immer öfter: Das Unternehmen verzeichnete im letzten Jahr ein zweistelliges Umsatzwachstum.

TOBIAS GRADEN

Angelehnt an der Wand wartet Schnuki auf seinen Einsatz. Geduldig wartet es auf den Piloten. Schnuki ist das Arbeitsgerät von Daniel Werder, angeschrieben in gold-schwarzen Lettern. Besonders schnuckelig ist es eigentlich nicht, eher recht schmucklos: ein Alurahmen im Rohzustand, ein gerader Lenker, Rennrad-Übersetzung; zusammengesetzt aus älteren und neuen Teilen. Schnuki ist eines der drei Kuriervelos von Fahrer Werder, Funktionalität zählt hier mehr als Ästhetik. Aber der individuelle Name, der ist wichtig – das Fahrergerät von Werders Kollege Tristan Blanchard etwa heisst Lucette.

Rekordzahlen 2005

Daniel Werder arbeitet seit zweieinhalb Jahren beim Bieler Velokurier. Er hat die stagnierende Phase mitgemacht: «Das Expo-Jahr war recht gut, danach hatten wir während zwei Jahren stabile Zahlen», sagt Geschäftsführer Hans-Ueli «Huk» Köhli. In den letzten Monaten kamen Schnuki und Kollegen aber wieder zu deutlich mehr Einsätzen: «2005 verzeichneten wir eine Umsatzsteigerung von zehn Prozent», so Köhli, «und überschriften damit erstmals die Grenze der halben Million.»

14.30 Uhr, die Temperaturanzeige auf dem Zentralplatz zeigt minus zwei Grad an – es ist weiterhin kalt, wie seit Wochen schon. Daniel Werder stört das nicht, im Gegenteil: «Ich habe mich ein bisschen zu warm angezogen», sagt er mit Blick auf die sechs Schichten Funktionstextilien am Oberkörper. Er verliert einige charmante Worte an die Floristinnen und belädt behende seine knallrote, voluminöse Rückentasche mit Blumen; «s' Gmües» heissen diese im Velokurierjargon. Mit weiteren Blumen eines anderen Ladens und zusätzlich einigen Medikamenten gehts auf die Runde. Rasch radelt Werder ostwärts, übergibt die



Die Umsätze beim Bieler Velokurier steigen: **Daniel Werder und Schnuki** in voller Fahrt, im Rucksack «s' Gmües».

Bild: Anita Vozza

Lieferungen den Kunden, nicht ohne vorher auf jeder Sendung den rot-weissen Aufkleber des Velokuriers anzubringen. Werder ist bereits an der Gurzelen vorbei, als sein Telefon klingelt: Zurück in die Stadt, in einem Reisebüro ein Ticket holen, bei Omega abgeben. Der Auftrag wird umgehend ausgeführt, auch wenn er nicht nach Werders Geschmack ist: «Am besten sind die Tage, an denen man elegante Touren ohne Leerlauf fahren kann.»

Velokurier mit Autopermis

Was die Planung im Grossen betrifft, liegt der Velokurier auf gutem Weg. Obwohl mit dem Aufkommen neuer Kommunikationstechniken viele Aufträge weggefallen sind (etwa durch elektronische Tickets der Reisebüros), steht das Bieler Unternehmen gesund da. Möglich ist dies durch innovative Dienste und Diversifikation. So betreut der Bieler Velokurier etwa Wohnungen während der Ferienabwesenheit ihrer Besitzer. «Heute Morgen habe ich drei

Hilfe für Indien

Hans-Ueli Köhli ist nicht nur Geschäftsführer des Velokuriers, sondern auch des Vereins **Prakriti India**. Dieser setzt sich für Umwelt- und Entwicklungsarbeit in Indien ein. Jährlich organisiert Köhli im AJZ Gaskessel ein Reggae-Festival, dessen Reinerlös an den Verein geht. Letztes Jahr kamen an diesem Anlass über 10 000 Franken für diesen Zweck zusammen. (tg)

Kreuznattern, einen Gecko und eine Vogelspinne gefüttert», erzählt Köhli. Und der Velokurier liefert nicht mehr allein mit Muskelkraft: Seit einiger Zeit werden Aufträge auch mit gemieteten Mobility-Autos ausgeführt, sofern dies sinnvoll ist – etwa für grössere Lasten oder für Fahrten in den Jura. Darum achtet Köhli bei der Rekrutierung des Personals nicht nur auf Zuverlässigkeit

und gute Kondition, sondern auch auf den Autoausweis der Interessenten. «Wir verbinden Ökologie mit Ökonomie», sagt Köhli – die Aufträge mit dem Velo machen aber immer noch 90 Prozent aus.

Zähne und ein Schafskopf

Daniel Werder versucht derzeit erfolglos, die Empfängerin eines Blumenstrausens in einem Mehrfamilienhaus zu erreichen. «Das sind die alltäglichen kleinen Problemchen», sagt er und versucht bei weiteren Anwohnern. Keine Reaktion. Schon will er weiter, da treffen vor der Haustüre plötzlich mehrere ältere Damen ein – sie nehmen den Strauss für ihre Nachbarin entgegen. Nicht immer ist das Kuriergut so unspektakulär. «Ich habe auch schon einen ganzen Schafskopf überbracht», sagt der 28-Jährige, «und als ich mal in einem Blumenladen eine Ladung Zähne neu ordnen musste, fiel die Floristin fast in Ohnmacht.» Werder liebt seinen Job. Der ausgebildete Primarlehrer verspürt

derzeit keine Lust, ins Schulzimmer zurückzukehren. Mit seinem 60-Prozent-Pensum bleibt ihm genügend Zeit, sich seiner grossen Leidenschaft, der Musik, zu widmen. Unter den zehn Angestellten des Velokuriers, die täglich 35 Dauer- und bis zu 100 spontane Aufträge erledigen, findet sich aber auch ein dreifacher Vater, der radelnd seine Familie ernährt. «Von der Umsatzsteigerung profitieren auch die Angestellten in Form steigender Löhne», versichert Geschäftsführer Köhli. Damit dies so bleibt, will er im laufenden Jahr «unseren Service und die Qualität weiter verbessern».

Werder und Schnuki «fressen» munter weiter Kilometer um Kilometer. Eine Blume in Alfermée, ein Medikament ins Spitalzentrum, eine Sendung abholen «bei einer der schönsten Sekretärinnen Biels» (die allerdings bereits im Feierabend ist), Post abgeben für ein Unternehmen... Arbeitsschluss ist erst um 18.30 Uhr. Anderntags ist Schnuki um sieben Uhr wieder auf den Reifen.

NACHRICHTEN

Privatbankiers für 2006 zuversichtlich

sda. Die Schweizer Privatbankiers zeigen sich nach Jahren des Ärgers über die angebliche Regulierungsflut und Angriffe aufs Bankgeheimnis versöhnt. 2006 wollen sie sich wieder vorwiegend ums Tagesgeschäft kümmern. Grosse Hoffnungen legen sie in die neuen Richtlinien des Bundes für die Finanzmarktregulierung. Diese «Zehn Gebote» dürften die Überregulierung im Bankensektor bekämpfen, sagte Pierre Darier, Präsident der Vereinigung Schweizerischer Privatbankiers, gestern.

Kreditkartengeschäft in der Schweiz boomt

sda. In der Schweiz bezahlen immer mehr Menschen mit Plastikgeld. 2005 betrug der Umsatz nach Schätzungen des Kreditkartenherausgebers Swissscard 22,653 Mrd. Franken. Schulden machen mögen hierzulande jedoch die wenigsten. In der Schweiz seien Ende 2005 zirka 3,455 Mio. Kreditkarten im Umlauf gewesen, sagte Swissscard-Chef Marcel Bühler gestern. Swissscard, die mit American Express, MasterCard und Visa rund ein Viertel des Marktes abdeckt, hatte Ende 2005 843 000 Karten im Umlauf.

EBK stellt Untersuchung ein

sda. Die Eidg. Bankenkommission (EBK) hat die Untersuchung wegen möglicher Insiderdelikte beim Bekleidungskonzern Charles Vögele eingestellt. Es seien keine Hinweise auf einen Insiderhandel gefunden worden. Die Untersuchung gegen den Bekleidungskonzern war im Sommer 2004 eingeleitet worden, nachdem es im Rahmen einer Gewinnwarnung Vögeles zu aussergewöhnlichen Kursbewegungen gekommen war.

ProSiebenSat.1: Rasche Entscheidung

sda. Das deutsche Kartellamt will in den nächsten Tagen über das Fernsehprojekt des Axel-Springer-Verlags entscheiden. Springer hatte angeboten, auf den Sender ProSieben zu verzichten, um das Fernsehprojekt noch zu retten. Die Behörde muss bis zum 20. Januar einen Entscheid fällen.

Emmi

Position in den USA gestärkt

sda. Emmi geht mit dem US-Käsehersteller und -vermarkter Roth Käse eine strategische Partnerschaft ein. Ziel sei es, die Position im nordamerikanischen Markt nachhaltig zu stärken, teilte der grösste Schweizer Milchverarbeiter mit.

Die Distribution und die Vermarktung sollen zusammen mit dem neuen Partner ausgebaut werden. Emmi und das in Wisconsin domizilierte Unternehmen Roth Käse hätten eine entsprechende Absichtserklärung zur Zusammenarbeit in den Bereichen Vermarktung und Verkauf auf dem US-Markt unterzeichnet, heisst es in einer Mitteilung vom Donnerstag.

Laut der Vereinbarung wird sich Emmi mit einem Minderheitsanteil an Roth beteiligen. Emmi erhält mit der Partnerschaft Zugang zu den bestehenden Distributionskanälen von Roth. Der US-Partner profitiert im Gegenzug «vom technischen Know-how und der Innovationskraft» von Emmi.

Das Unternehmen Roth Käse wurde 1991 gegründet. Die Firma erwirtschaftet mit rund 100 Mitarbeitenden einen Umsatz von etwas über 50 Mio. Dollar.

Alcan schliesst – 180 Menschen verlieren Arbeit

Der kanadische **Alukonzern** Alcan will die Aluhütte in Steg VS schliessen. 140 bis 180 Arbeitsplätze gehen verloren.

sda. «Bei den derzeitigen Bedingungen auf den Energiemärkten würde der Betrieb der Elektrolyse zu beträchtlichen Verlusten führen», begründete Wolfgang Stiller, Direktor der Alcan-Gesellschaftseinheit Nordeuropa, gestern den Entscheid, die Aluhütte in Steg zu schliessen. Daran ändere auch die Unterstützung der Walliser Behörden nichts.

Der Elektrizitäts-Liefervertrag für Steg sei Ende 2005 ausgelaufen und es habe kein neuer gleichwertiger Vertrag ausgehandelt werden können. Deshalb müsse die Aluminiumhütte, in der jährlich 44 000 Tonnen Rohaluminium produziert wurden, schrittweise bis Ende April 2006 geschlossen werden, sagte Stiller.

Durch die Schliessung verlieren 140 Angestellte der Elektrolyse ihre Stelle. Weitere 40 Stellen im Dienstleistungsbereich seien ebenfalls betroffen.

Das Aus für die Elektrolyse in Steg hatte sich bereits vor Weih-

nachten abgezeichnet. Mitte Dezember hatte Alcan bekanntgegeben, dass Übernahmeverhandlungen mit einer Walliser Investorengruppe wegen zu hohen Elektrizitätskosten gescheitert seien.

Die Herstellung von Aluminium ist sehr energieintensiv. Alcan und den Investoren war es nicht gelungen, mit den Walliser Lieferanten einen Elektrizitätspreis auszuhandeln, der ähnlich tief war wie bis anhin. Die Walliser Regierung hatte Mitte Dezember das Scheitern der Verhandlungen nicht nur dem Elektrizitätspreis angelastet. Aus Sicht des Staatsrats lagen auch die Vorstellungen über den Übernahmepreis zwischen Alcan und der Investorengruppe zu weit auseinander.

Alcan betreibt im Wallis neben der Elektrolyse auch eine Gieserei, ein Presswerk sowie ein Walzwerk. Alcan Wallis zählt zurzeit noch rund 1200 Mitarbeitende. Der Standort Wallis hat letzten Sommer für Schlagzeilen gesorgt, weil im Presswerk der Abbau von 110 Stellen angekündigt wurde. Alcan ist hinter der Alcoa-Gruppe der zweitgrösste Alukonzern der Welt.

Migros profitierte vom Ölpreis

Die Migros hat im letzten Jahr den **Preiskampf** im Detailhandel zu spüren bekommen. Dennoch konnte der «orange Riese» den Umsatz um 0,2 Prozent auf 20,34 Mrd. Franken steigern.

sda. «Das leichte Wachstum ist vor allem durch den Preisanstieg bei den Mineralölprodukten und der Migros-Industrie zustande gekommen», schrieb der grösste Detailhandelskonzern gestern in einem Communiqué. Dagegen sank der Umsatz der zehn Migros-Genossenschaften um 0,2 Prozent auf 14,618 Mrd. Franken. Dies sei insbesondere auf Preissenkungen in der Höhe von 170 Mio. Franken und die Ausweitung des M-Budget-Sortiments zurückzuführen. «Wir sind zufrieden mit den Umsätzen», angesichts der Preissenkungen in solchem Ausmass, liess Migros-Chef Herbert Bolliger gegenüber der SDA verlauten. «Wir hatten in den vorangegangenen zwei Jahren massive Marktanteile gewonnen und konnten das hohe Niveau 2005 konsolidieren.» Die Verkäufe der Billiglinie sei-

en im vergangenen Jahr um 67 Prozent auf 480 Mio. Franken nach oben geschwungen. M-Budget hatte Ende Dezember 350 Artikel im Sortiment und weitere 50 Artikel wurden seit Anfang Jahr eingeführt. Am meisten zulegen konnte die Migros-Genossenschaft Tessin, die ihre Verkäufe um 2,1 Prozent steigerte, vor den Genossenschaften Wallis und Luzern (je +0,8 Prozent). Auf der anderen Seite mussten Basel (-1,8 Prozent) und Neuenburg

Gute Migros Aare

Die Migros Aare hat 2005 ihr Rekordergebnis von 2004 übertroffen: Die grösste aller zehn Migros-Genossenschaften erzielte einen **Umsatz von 3,141 Mrd. Franken**, 0,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Die leichte Umsatzsteigerung ist auf eine Ausweitung des Marktanteils vor allem im Food-Bereich zurückzuführen, wie Thomas Bornhauser, Sprecher der Migros Aare sagte. Vor allem das Angebot an Frischprodukten hätten die Kunden honoriert. (mar)

/Freiburg (-1,6 Prozent) Einbusen hinnehmen.

Auch der Buch- und CD-Händler Ex Libris konnte den Vorjahresrekord nicht ganz halten. Der Umsatz schrumpfte um 0,6 Prozent auf 164 Mio. Franken. Bei der Globus-Gruppe nahm der Umsatz um 6,5 Prozent auf 1,106 Mrd. Franken ab. Grund für den Rückgang sei die Beseitigung der Altlasten, die 2004 noch für happige Verluste gesorgt hatten. So wurde die Kleiderkette Ovisse geschlossen sowie Office World in Grossbritannien und das Warenhaus Globe in Mühlhausen abgestossen.

Zudem wurde die Buchungspraxis geändert, so dass die Globus-Gruppe im 2005 unter dem Strich 77 Mio. Franken Umsatz einbüsste. Auf vergleichbarer Basis wären die Umsätze des Warenhauskonzerns allerdings um 2,5 Prozent gestiegen, hiess es. Dagegen klingelten wegen der hohen Benzin- und Heizölpreise die Kassen bei Migros: Die Umsätze kletterten um 17,3 Prozent auf 1,464 Mrd. Franken. Dies liess den gesamten Detailhandelsumsatz der Migros um 0,6 Prozent auf 17,352 Mrd. Franken steigen. Die Gruppe hatte im vergangenen Jahr 590 Geschäfte und Restaurants.